

# **BGer 6B\_1280/2020 vom 3. Februar 2021**

Bundesgericht, 2021-02-03, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_6B\\_1280\\_2020](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_6B_1280_2020)

FR: TF 6B\_1280/2020 du 3 février 2021

IT: TF 6B\_1280/2020 del 3 febbraio 2021

## **Erwägungen**

### **E. 1.1**

Nach Art. 81 Abs. 1 lit. b Ziff. 5 BGG ist die Privatküglerschaft zur Beschwerde in Strafsachen berechtigt, wenn der angefochtene Entscheid sich auf die Beurteilung ihrer Zivilansprüche auswirken kann. Als Zivilansprüche gelten Ansprüche, die ihren Grund im Zivilrecht haben und deshalb ordentlicherweise vor dem Zivilgericht durchgesetzt werden müssen. In erster Linie handelt es sich um Ansprüche auf Schadenersatz und Genugtuung nach Art. 41 ff. OR ( BGE 146 IV 76 E. 3.1 S. 82; 141 IV 1 E. 1.1 S. 4).

### **E. 1.2**

Gemäss ständiger Rechtsprechung setzt Art. 81 Abs. 1 lit. b Ziff. 5 BGG voraus, dass sich der angefochtene Entscheid auf die Beurteilung der im Strafverfahren adhäsionsweise geltend gemachten bzw. noch geltend zu machenden Zivilforderungen auswirken kann (so etwa Urteile 6B\_96/2019 vom 7. Juni 2019 E. 1.2; 6B\_1134/2018 vom 24. April 2019 E. 1.2; 6B\_1080/2018 vom 5. Dezember 2018 E. 3). Dagegen genügt es nicht, wenn sich die Privatküglerschaft bloss vorbehält, ihre Zivilansprüche später in einem anderen Verfahren geltend zu machen (Urteile 6B\_1073/2018 vom 23. August 2019 E. 4.1.1; 6B\_928/2018 vom 26. März 2019 E. 1.1; je mit Hinweis), oder wenn sie diese in einem parallelen Zivilverfahren verfolgt (Urteil 6B\_996/2018 vom 31. Oktober 2018 E. 3.1).

Das Beschwerderecht der Privatküglerschaft fällt dahin, wenn das Strafverfahren im Zivilpunkt bereits erledigt ist, weil die Zivilforderungen z.B. rechtskräftig auf den Zivilweg verwiesen wurden (Urteile 6B\_305/2020 und 6B\_321/2020 vom 1. Oktober 2020 E. 2.1; 6B\_92/2019 vom 21. März 2019 E. 3; 6B\_595/2018 vom 28. November 2018 E. 3 und 4; 6B\_1270/2017 und 6B\_1291/2017 vom 24. April 2018 E. 2.5.3; 6B\_467/2014 vom 6. Oktober 2014 E. 4). Dasselbe muss auch gelten, wenn die Privatküglerschaft sich wie vorliegend zunächst als Straf- und Zivilküglerin konstituiert, anschliessend aber erklärt hat, sich nicht mehr als Zivilküglerin am Strafverfahren zu beteiligen.

### **E. 1.3**

Demnach fehlt es dem Beschwerdeführer im vorliegenden Verfahren am Beschwerderecht gemäss Art. 81 Abs. 1 lit. b Ziff. 5 BGG, auch wenn dieses im Verfahren 6B\_1055/2016 hinsichtlich der Verfahrenseinstellung durch die Staatsanwaltschaft noch zu bejahen war (siehe E. 1 des Urteils vom 4. Juli 2017). Dass der Beschwerdeführer den erstinstanzlichen Entscheid des Bezirksgerichts Luzern nach den Regeln der Strafprozessordnung ( Art. 382 StPO ) unabhängig von allfälligen Zivilforderungen anfechten konnte, ändert daran nichts (siehe Urteil 6B\_996/2018 vom 31. Oktober 2018 E. 3.1 mit Hinweis).

### **E. 2**

Da der Beschwerdeführer keine formelle Rechtsverweigerung im Sinne der sogenannten "Star-Praxis" rügt (siehe dazu BGE 141 IV 1 E. 1.1 S. 5; 138 IV 78 E. 1.3; 136 IV 29 E. 1.9 mit weiteren Hinweisen), ist auf seine Beschwerde nicht einzutreten. Bei diesem Ausgang des Verfahrens sind ihm die Gerichtskosten aufzuerlegen ( Art. 66 Abs. 1 BGG ).

Dem Beschwerdegegner 2 ist keine Entschädigung zuzusprechen, da er im bundesgerichtlichen Verfahren nicht zur Einreichung einer Vernehmlassung eingeladen wurde.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.